



Jeder weiss: Der Reissverschluss ist praktisch und spart Zeit. Nicht nur beim Ankleiden, sondern auch im Strassenverkehr. Doch in der Praxis klemmt es an der Fahrbahnverengungen meist gewaltig. Weil viele Verkehrsteilnehmer zu früh auf die weiterführende Spur wechseln. Und so Verkehrsraum verschenken und Stau provozieren. Die sind oft auch das Ergebnis sturer Reisverschluss-Verweigerern die das Einfädeln der bis zur Verengung vorfahrenden Autofahrer verhindern. Gibt der wechselwillige Fahrer nicht nach, ist der Unfall programmiert. Und damit viel Ärger, weil die Gerichte in solchen Fällen häufig beiden Unfallbeteiligten eine Schuld zusprechen.

Dabei dürfte es gar nicht zu Konflikten kommen. Schliesslich hat der Gesetzgeber präzise formuliert, wann das abwechselnde Einfädeln auf die weiterführende Spur zu erfolgen hat, sofern ein Fahrstreifen endet oder wegen eines Hindernisses nicht weiter befahrbar ist: nämlich „unmittelbar vor Beginn der Verengung“. Doch was bedeutet „unmittelbar“ tatsächlich? Wer bei dichtem Autobahnverkehr erst auf den letzten 200 Metern vor der Engstelle den Reissverschluss praktiziert, liegt in der Regel richtig. Analog dazu können auf Landstrassen die letzten 100 Meter, in der Stadt 50 Meter vor dem Hindernis als praktikable Faustregel gelten.

## So klappt der Reissverschluss

Theoretisch ist alles geregelt. Nur viele Autofahrer bekommen das einfach nicht geregelt.

**REALITY DRIVE**  
*simply the best...*

079 514 47 05

[www.reality-drive.ch](http://www.reality-drive.ch)

**Vorausschauendes Fahren und richtiges Abschätzen von Distanzen und Geschwindigkeiten sind wichtig Faktoren**

